

Für das Nachfahren der Tour ist keine zusätzliche Freizeit- oder topografische Karte notwendig. Sie kann aber – etwa im Fall von Wegsperrungen (Baumfällarbeiten, Jagd etc.) – sehr hilfreich sein.

Grau unterlegter Text = Schilder und Tafeln an der Strecke

#### 0,00 km; 104 hm

Wir starten an der Hauptwache nach Norden und fahren auf der **Große Eschenheimer Straße** zum Eschenheimer Turm. Rechts zunächst das Palais Turn und Taxis, dann eine große Brache – da stand einst das Haus der Frankfurter Rundschau, jedem älteren Frankfurter ein Begriff; berühmt war die Schlange am Freitag-Nachmittag, wenn Tausende Wohnungssuchende als erst versuchten, die Wochenendausgabe am Fr-Kiosk zu ergattern. Aber ... alles Historie.

Wir fahren jedenfalls rechts am historischen Stadtturm vorbei und biegen nach links Richtung **Bockenheimer Anlage** ab. Allerdings nehmen wir nicht die Straße, sondern fahren in die Grünanlage und bis zur Alten Oper. Dort müssen wir dann doch auf den Anlagenring, also rechts und – wieder in Fahrtrichtung – weiter bis zum **Reuterweg**. Den fahren wir rechts hoch bis zum **Grüneburgweg**, da links und bis zum Ende durch. Rechts ist der neue Campus Westend zu sehen, das eindrucksvolle ehemalige Hauptquartier der IG-Farben, wir rollen aber geradeaus die **August-Siebert-Straße** hinauf in den Grüneburgpark.

#### 2,69 km; 115 hm

Wir passieren die hübsche Kirche der orthodoxen Griechischen Gemeinde Frankfurts. Kurz dahinter schwingt sich der Weg in einer Linkskurve in den Park hinein, wir nehmen nach 30, 40 Metern den zweiten Abzweig nach rechts, wo wir als Wegezeichen ein **X** und das **E** auf dem Schwarz-roten **Elisabethenweg** entdecken. Auf diese zwei Zeichen achten wir während der nächsten fünf Kilometer. Nun also mehr oder weniger geradeaus an der rechten Seite der großen Wiese auf den Fernmeldeturm zu.

#### 3,04 km; 117 hm

Nach rechts führt ein mit **X** und **E** markierter Weg aus dem Park hinaus und zu einer Brücke, die uns über die Miquelallee in die Miquelanlage bringt: auf der anderen Seite fahren wir links. Nach rund 100 Metern geht nach rechts über den Teich hinweg ein Weg, dahinter tauchen auch die zwei Zeichen wieder auf. Wir rollen im Schatten der (Noch-)Bundesbank und müssen bei Kilometer ...

#### 3,63 km; 119 hm

... auf Höhe der Stirnseite des Bankgebäudes nach links auf einer Brücke über die Rosa-Luxemburg-Straße und rechts hinter zum Fernmeldeturm. Vor dem mit den Zeichen links und gleich wieder rechts auf dem **Ginnheimer Stadtweg** zur **Wilhelm-Epstein-Straße**. An der halten wir uns links und rollen geradeaus über die Ampel an der **Ginnheimer Landstraße**. Kurz darauf ein T-Stück: **August-Scheidel-Straße** nach rechts, wir aber fahren links ins Grüne und sofort wieder rechts. Der Weg bringt uns zur S-Bahnunterführung: Dort hinunter und gegenüber die Treppe hoch, wo wir **Am Ginnheimer Wäldchen** entdecken, aber geradeaus weiter ins Buga-Gelände rollen (wobei sich für Radler empfiehlt, die Treppe über die Rampe rechter Hand zu umgehen).

#### 5,39 km; 100 hm

Der Weg endet nach 140 Metern an einem T-Stück, wir sehen wieder **X** und **E**, halten uns rechts und vor den Sportplätzen links. Wir umfahren sie und kommen an einem kleinen Parkplatz heraus, da links und an der **Gaststätte Niddagarten** (die kann man sich für den Rückweg merken) vorbei. Die Route führt geradenwegs ins Buga-Gelände. Nach 250 Metern eine

Verzweigung: schräg rechts zum Wäldchen, dort hinein und weiter dem **X** und dem **E** folgen. Kurz darauf, am Stelenfeld, keine Zeichen. Wir umfahren es mit einem Rechtsbogen, kommen auf einen Hauptweg und sehen etwas links von uns wieder eine Einmündung mit den beiden Zeichen. Nach der lauschigen Waldpassage leicht rechts auf den Hauptweg einschnwenken. Der vergabelt sich bald: schräg rechts, bald darauf am T-Stück erneut rechts und weiter bis zur Niddabrücke – all das ist durchgehend (**meist** gut sichtbar) bezeichnet.

#### 7,24 km; 100 hm

Wir rollen geradenwegs über die Nidda hinweg und auf der anderen Seite weiter geradeaus durch die Anlage. Eine zweite Brücke bringt uns über einen Altarm und zu einer Entscheidung: Dort gabelt sich die **Fritz-Lennig-Anlage**. Wir wählen den linken Ast, der uns zur Straße **In der Römerstadt** bringt. Die kreuzen wir, fahren weiter in der kleinen Grünanlage und am Ende hinauf auf die Straße **Alt-Praunheim**. Es geht nach rechts und kurz hinter der beampelten Kreuzung nach links zwischen den Absperrgittern hindurch in die **Rudolf-Hilferding-Straße**. Geradeaus – und endlich im Freien! Der Weg knickt rechts rüber, wechselt den Belag, erst grasig, dann wieder Asphalt: Auf dem geradeaus vor bis zum T-Stück, wo wir uns rechts halten. Kurz danach beginnt rechts die Bebauung, wir wenden uns aber sofort nach links zur Autobahn-Unterführung, jetzt auch wieder mit mit **X** und **E**.

#### 9,90 km; 129 hm

Wir rollen unter der A 5 hindurch. Dahinter noch ein kleines Stück weiter geradeaus bis zu einer Gabelung, wo nach rechts ein grasiger Weg abzweigt. Den nehmen wir und arbeiten uns sanft bergan. Oben am kleinen Gehölz zwingt uns ein T-Stück zum Kurswechsel. Wir kurbeln nach rechts, passieren auf den folgenden 400 Metern einen Feldweg, unterqueren die Hochspannungsleitung und nehmen dann den nächsten Weg links rüber nach Weißkirchen. Der Weg endet an der **Kurmainzer Straße**, auf der es kurz nach rechts geht und vor den Häusern sofort links in den **Kammerpfad**. Er endet bei Kilometer ...

#### 12,45 km; 168 hm

... an den Gleisen, wo wir uns nach rechts wenden. (An dieser Stelle klinken sich übrigens diejenigen ein, die mit der S-Bahn bis Station Weißkirchen gefahren sind: Sie müssen, von Frankfurt kommend, vom Bahnsteig herunter und dann ein kleines Stück weiter in Fahrtrichtung der Bahn). Nach ein paar Metern geht nach links eine Brücke über die Gleise. Das Angebot nehmen wir an, wenden uns auf der anderen Seite gleich wieder links und rollen von den Gleisen weg auf den hellen Betonplatten vor bis zu einer Kreuzung. Wir verschmähen den Grasweg geradeaus, stattdessen kurbeln wir den Betonweg rechts hoch.

#### 13,19 km; 183 hm

Die Route führt an der **Landgaststätte Zur Sonne** vorbei (ist mehr was für die Rückfahrt). Es geht immer geradeaus, wobei wir unser Ziel schön in den Blick nehmen können: der Feldberg; links davon der Altkönig und ab und zu ist links von diesem die Ruine der Falkensteiner Burg zu sehen. Nach knapp zwei Kilometern sind der Waldrand und die Landesstraße L3015 erreicht sind. Die rollen wir 30 Meter nach links und biegen rechts herum in den Schotterweg ein. Der führt praktisch schnurgerade durch den Forst bis zur B455 (links ein Parkplatz). Wir queren sie und wählen den Waldweg schräg nach rechts, den **Sonnenweg**. Auch der zieht gerade wie ein Strich durch den Wald, nur die kleine Schotterstrecke am Ende bergab windet sich ein wenig.

#### 18,24 km; 304 hm

Unten erwartet uns ein breiter Weg (laut Karte die Altkönigstraße) samt den Wanderzeichen Grünes Eichenblatt und Schwarze Pfeilspitze, die uns links herum unterhalb des Friedhofs und der

Revierförmerei entlang weisen. Nach knapp 450 Metern sehen wir links von uns die **Klinik Hohemark**; die kommt mit ihrem Behandlungsangebot etwas früh, da die Nerven aufreibenden Passagen noch auf uns warten. Wir wenden uns also rechts hinab (die Alfred-Lechler-Straße) und kommen bei Kilometer ...

#### 19,41 km; 305 hm

... am Parkplatz an der U-Bahnhaltestelle Hohemark an. Hier stellen wir mehrerlei fest: 1. ist das ein beliebter Startpunkt für MTB-Touren; 2. ist dem **Restaurant Seoul** im **Waldtraut** Konkurrenz erwachsen beim Titel um die letzte Rastmöglichkeit vor dem Gipfelsturm (es geht von nun an praktisch nur noch bergauf); und 3. kann im Taunus-Informationszentrum allerlei Nützliches erfahren.

Egal wie: Wir fahren auf die kleine orangene Brücke hinter dem Info-Zentrum und über die L3004, aus historischen Gründen auch Kanonenstraße genannt. Dann lassen wir die Zivilisation mit dem tobenden Verkehr zurück und setzen die Reise entspannt im Wald fort mit den Wanderzeichen Rotes + und Schwarzer Balken.

#### 19,84 km; 321 hm

An der zweiten Kreuzung erwartet uns außer dem Schwarzen Balken auch ein etwas ungewöhnliches Wanderzeichen: Der kunstvoll geformte Kopf weist auf den Archäologischen Rundwanderweg hin, der uns über die Keltenwälle auf der Goldgrube führen wird. Dazu folgen wir dem Zeichen nach links und arbeiten uns etwas holprig sanft bergan. Nach der ersten Kreuzung wird's steiler, hinter der zweiten, wo wir rechts den **Goldgrubenweg** hinauf müssen, noch mühsamer. Obwohl wir auf diesem Stück mit bis zu 14 Prozent Steigung schon einiges zu bewältigen haben, lohnt der eine oder andere Blick auf die mächtigen Schutzwällen der alten Keltensiedlung. So passieren wir gleich am Beginn das **Südost-Zangentor**.

#### 21,23 km; 426 hm

Kreuzung mitten im Wald: Wer rechts hinüber äugt, sieht den Goldgrubenfelsen. Wir wollen aber links hoch und folgen weiter dem Archäologischen Rundwanderweg. Der führt zum **Großen östlichen Randwall**. Wenige Meter dahinter weist das Zeichen rechts in den **Oberen Goldgrubenweg**. Wir kurbeln entspannt über den Berg Goldgrube hinweg, und folgen dem Keltenkopf unten am T-Stück links. Als bald wieder ein T-Stück: Da verlassen wir das Archäologen-Zeichen und folgen dem Roten Punkt rechts. 250 Meter weiter biegen wir schräg links in den **Mathkreuzweg**, der uns ein Stück abwärts führt. Unten folgen wir weiter dem Roten Punkt, nun rechts das Schellbachtal mit dem fetten Schotterweg hinauf. Auch an den nächsten zwei Kreuzungen leitet uns der Punkt, erst geradeaus, dann schräg links ... und nun wird's steil und schwierig: Am Anfang fette 22 Prozent, danach beruhigen sich Steigungsprozente und der Puls wieder etwas.

#### 24,79 km; 578 hm

Unübersehbar steht da der dicke, runde Grenzstein, der Viermäcker, wir folgen dem ebenso unübersehbaren Roten Punkt rechts hinauf. Kurz darauf, an einem breiteren Weg, biegen wir mit dem Zeichen nach links und dann in dem oberen der beiden Wege weiter. Nach nicht mal 300 Metern rollen wir auf eine langegezogene Kreuzung auf, hier verlassen wir den Roten Punkt, nehmen also in Fahrtrichtung den linken Ast und bleiben immer schön auf diesem Hauptweg.

#### 26,39 km; 640 hm

Wir haben gerade eine Schranke passiert und queren nun die L3004. Der Weg auf der anderen Seite fängt manierlich an, verfällt aber zusehends. An der Gabel nach gut 400 Metern halten wir uns an den rechten aufsteigenden Ast, der nach einem

ganz kurzen, bösartigen (weil mulchigen) Anstieg gleich wieder auf einen wohl befestigten Weg führt: den links hinunter.

#### 27,64 km; 631 hm

Nach einer sanften Rechtskurve erwartet uns eine größere Lichtung, die ein nettes Panorama frei gibt. Gerade voraus erhebt sich der Altkönig, etwas links davon, die freie Stelle, ist die „Weiße Mauer“. Der Blick auf die Ebene hinunter zwischen Goldgrube (links) und Altenhöfe hindurch öffnet sich auf Oberursel sowie die Frankfurter Stadtteile Kalbach, Bonames und Harheim; bei guter Sicht ist in der Ferne das Kraftwerk Staudinger zu sehen. Weiter geht's, wieder in den Wald. Knapp 200 Meter nach der Lichtung biegen wir ab und zackern rechts den zerfurchten, mit Bruchholz übersäten Weg hoch. Oben am T-Stück müssen wir rechts herum hinauf, können aber wieder gemütlicher rollen bis wir nach einer sanften Linkskurve bei Kilometer ...

#### 28,87 km; 683 hm

... am Tillmannsweg anlangen. Jetzt heißt es noch mal powern: Links hoch geht der Wanderweg Richtung **Großer Feldberg**, der Rote Querbalken wird uns bis auf den Gipfel führen. Nach dem Kräfte zehrenden Einstieg wird die Sache wieder zahmer, es geht fast einen Kilometer weit stets geradeaus. Dann schickt uns der Weg von sich aus rechts hoch zur Landesstraße L3024. Die queren wir und kommen auf dem breiten Weg bald an eine Kreuzung: Links heißt die Lösung mit allerlei Zeichen, so auch das Schwarz-blaue **XT**. Noch mal wird's steil, dann sind wir auf dem Plateau und fahren vor zum wohlbekannten Turmensemble.

#### 30,81 km; 879 hm

Zeit, sich auf dem Feldberg kurz umzuschauen, Zeit für eine kleine Verpflegungspause. Je nach Laune kann man einen „Quickie“ am Kiosk zu sich nehmen oder ins **Restaurant Feldberghof** gehen.

Zur Weiterfahrt rollen wir ein paar Meter vom Kiosk mit dem Aussichtsturm zurück und biegen am großen Telekom-Gebäude links ein. Wir paradieren an der halbrunden Außenfront entlang, um nach 90 Metern rechts rüber zum Brunhildisfelsen abzubiegen. Schöne Aussicht – und auch biketechnisch schöne Aussichten: Denn wir stechen links vom Felsen in den mit Schwarz-blauem **XT** und Weißem **X** markierten Pfad. Das mit Steinbrocken durchsetzte Ding muss man fahren können – also mit Vorsicht genießen! Wir queren zwei Hauptwege und kommen ...

#### 32,20 km; 740 hm

... an der Weilquelle vorbei. Wenige Meter dahinter ein breiterer Weg, markiert mit Braunem Eichhörnchen: Auf dem links hoch, über die Straße, noch gut 250 Meter weiter, dann können wir auf flachem Terrain rechts rüber zum **Taunus Observatorium**. Dort achten wir auf den **Beno-Gutenberg-Weg** und den Grünen Punkt, der uns auf dem mächtigen Downhill begleiten wird. Am Eingang also leicht links und erst mal flach, nach 250 Metern aber schräg links und dann immer heftiger 1,6 Kilometer bergab. Kurz vor Ende bevor wir auf die Straße (L3025) treffen, zieht der Grüne Punkt leicht nach links weg von der Feldbergschneise in einen kurzen Wurzelpfad.

#### 34,68 km; 575 hm

Ein Hauptweg quert, es ist der **Kohlweg**. Auf den biegen wir nach links auf. Der mit Schwarzem Balken markierte Weg bekommt bald Zuwachs von einem Weißen Balken. Nun nicht zu schnell, denn nach rund 500 Metern weisen die beiden Balken in den heimeligen Weg schräg links. Ein wunderschöner Abschnitt folgt, die zwei Kilometer um den Speckkopf sind zum Genießen. Am Ende, wo die Zeichen an der Kreuzung mit einem breiten Weg nach rechts gehen, fahren wir noch ein Stück geradeaus hinunter und stoßen auf einen Teich im **Naturschutzgebiet Reichenbachtal**.

Es geht rechts am Teich vorbei über das Bächlein, wir sehen das Wanderzeichen Grünes Blatt und kurbeln leicht bergan.

#### 37,98 km; 458 hm

Wir erreichen den Ortsrand von Falkenstein, sogleich begrüßt uns ein Sanatorium. Wir ergreifen die Flucht und kurbeln den Hauptweg im Reichenbachtal scharf links Richtung Rodelbahn hinauf. Schon nach 150 Metern aber kommt eine kleine Gemeinheit: Schräg rechts geht ein steiler, steiniger Nebenpfad ab. Da hoch und durch die Linksserpentine, dann wird's wieder gemächlicher – bis zum Querweg nach 500 Metern: Rechts und noch mal 100 Meter steil hoch!

#### 38,74 km; 539 hm

Uff. Am Hauptweg angelangt, dem Fuchstanzweg, biegen wir schräg rechts runter drauf und sehen bald Grünes Eichenblatt und Schwarzes X. Die Markierungen bringen uns aber nicht weit, denn wir halten uns nach 500 Metern schräg links auf den Hauptweg nach Falkenstein, Kronberg Bahnhof und Schardtswald.

#### 39,99 km; 509 hm

Der Weg teilt sich und wir wählen schräg rechts hinab den Jagdhüttenweg. Bald darauf stößt das Wegzeichen Schwarzer Balken hinzu. Der schickt uns an einer Kreuzung nach 400 Metern rechts runter und sogleich in einen feinen Waldpfad, der zudem mit Schwarzem Punkt versehen ist. Etwa 800 Meter weiter passieren wir den Viktoriatempel und stürzen uns – aber bitte mit gut dosiertem Bremsen-Einsatz (Fußgänger!) – links davon ziemlich geradeaus hinab. Der ausgewaschene Weg quert einen Hauptweg, dann sind es noch wenige Meter bergab bis zum breiten Querweg oberhalb des Kronberger Schwimmbads.

#### 41,94 km; 329 hm

Links von uns liegt das Café Bürgelstollen und wacht hübsch über die Liegewiese des Freibads. Wer mag, legt da eine Pause ein, ansonsten schieben wir durchs Café-Gelände und rollen dann die Zufahrt hinunter. Am T-Stück nach gut 200 Metern wenden wir uns links, wieder in den Wald hinein. An der Gabelung kurz darauf halten wir uns rechts mit dem Schwarzen Punkt, der uns nun über den Hünerberg begleitet. Er lotst uns ein Stück weiter oben rechts vom Hauptweg ab auf einen wieder sehr schönen Pfad – aber auch da sind ein paar Schiebemeter dabei! Der Weg ist mit dem Punkt nicht zu verfehlen, am Ende, bei Tachostand ...

#### 43,71 km; 332 hm

... sind wir wieder auf einem Hauptweg, den es mit dem Schwarzen Punkt rechts runter geht. Da, wo der rechts abzweigt, biegen wir links ein und sind nach wenigen Metern an einem T-Stück: rechts und vor zur B455. Da erwartet uns ein Prachtstück von Wildgatter und gerade gegenüber von unserem Standort die Fortsetzung der Route. Um da hin zu kommen, frickeln wir uns mit unserem neuen Wanderzeichen, einem Weißen Balken, um die Kreuzung und nehmen auf der anderen Seite die Balken-Route links in den Wald.

#### 45,74 km; 250 hm

Wieder im Freien, wechseln wir alsbald an einer Gabelung auf die linke Seite des Tals. Da sind reichlich Wanderzeichen, wir halten uns an Weißen Balken und Weißes X. Der Weg geht auf der andern Talseite sogleich rechts bergab. Wir bleiben nun schön am Waldrand, ignorieren also den Abgang der Wanderzeichen. Auch hier hat man immer wieder schöne Aussichten (links etwa die Falkensteiner Burg).

#### 47,36 km; 224 hm

Wir queren die Landesstraße 3015 und rollen gegenüber Am Steinbacher Wald weiter hinunter. Zum Schluss neben den Tennisplätzen wird's noch mal etwas pfädig und holprig. Jedenfalls kommen wir an der Zufahrtsstraße zum Sportgelände Oberhöchstadt heraus, links das Hallenbad. Wir biegen links ab, fahren praktisch geradeaus über den Parkplatz hinweg und folgen unter den Stromleitungen dem Weg am Badgrundstück entlang, mit dem wir am Ende nach links abknicken. Wenige Meter am Waldrand weiter geht rechts ab über das Feld ein Betonweg, mal wieder versehen mit dem E auf schwarz-rottem Grund vom Elisabethenpfad. Nach gut 400 Metern sind wir an einer Kreuzung, die wir heute vormittag schon mal passiert haben:

#### 49,05 km; 210 hm

Damals kamen wir den Betonplattenweg von rechts hoch. Jetzt biegen wir rechts runter und sind nach 1,3 Kilometer am Landgasthof Zur Sonne. Von da ist's derselbe Weg zurück in die Frankfurter City! Oder man kürzt ab und steigt in Steinbach in die S-Bahn.

Inhalt und Touren sind nach bestem Wissen zusammen gestellt, eine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben kann nicht gegeben werden. Das Befahren der Routen erfolgt auf eigene Gefahr, jegliche Haftung durch den Autor oder Verlag aus der Benutzung dieser Tour-Beschreibungen ist ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Unfälle, durch das Befahren verursachte Beschädigungen und das Begehen von Ordnungswidrigkeiten. Vorgeschlagene Wegabschnitte können einem Fahrverbot unterliegen oder nur für Fußgänger zugelassen sein. Solche Verbote sind zu beachten, das Rad muss auf diesen Strecken geschoben werden.

**Copyright:** Peter Meyer Verlag. Die Tour darf nur zu privaten Zwecken kopiert und verwendet werden; keine andere Nutzung zulässig.